

Presse-Information

Nr. 1007

16. Dezember 2010

Heute mit folgenden Themen:

- **ARCD: Abzocke bei Winterreifen ist ein Skandal!**
- **Grüne fordern: Modellversuche mit Gigalinern beenden**
- **Sensor bringt Parkplatzinfo auf Handys**

ARCD: Abzocke bei Winterreifen ist ein Skandal!

Bad Windsheim (ARCD) – „Sitzen Sie wirklich gut, können Sie sich irgendwo festhalten?“, ertönte es aus dem Telefon. Die Frage kam von einem Berliner Reifenhändler. Ein Anrufer hatte ihn nach Liefermöglichkeiten und Preisen von Winterreifen für sein Auto gefragt. Dass die Fürsorge des Händlers berechtigt war, zeigte seine Preisauskunft: Für vier Reifen, die normalerweise rund 250 Euro kosten, verlangte er knapp 800 Euro und damit mehr als das Dreifache des Standardpreises! Für den exorbitanten Preisaufschlag sei der Großhändler verantwortlich, entschuldigte sich der Mann aus dem Einzelhandel. Ähnliche Erfahrungen mussten in den letzten Wochen viele Autofahrer machen, die sich wegen des Wintereinbruchs und der verschärften Vorschriften noch mit entsprechenden Pneus eindecken wollten.

Der Reifenhandel-Branchenverband (BRV) berichtet selbst von durchschnittlichen Preissteigerungen zwischen 10 und 20 Prozent. Einige Großhändler hätten aber die Engpässe ausgenutzt, um horrende Preiserhöhungen von 200 Prozent und mehr zu verlangen. Der ARCD kritisiert diesen Wucher scharf. Es werde die starke Nachfrage ausgenutzt, um Kunden über den Tisch zu ziehen. Viele Autofahrer könnten die deutlich überhöhten Preise kaum bezahlen.

Wer nun für dringende Fahrten auf einen Mietwagen ausweichen will, muss wie schon in den Jahren zuvor mit hohen Tarifaufschlägen rechnen. Nach einer aktuellen Erhebung der Stiftung Warentest verlangen Autovermietungen zum Beispiel für Winter-Pneus bis zu 60 Euro Zuschlag für ein Wochenende oder 19 Euro pro Tag (Sixt). Etwas günstiger, aber noch immer viel zu hoch, sind die Kosten bei den Vermietern Easy Car (12 Euro), Hertz (15 Euro), Avis (17 Euro) und Europcar (18 Euro pro Tag). Die Tarife ermittelte die Stiftung Warentest am Berliner Flughafen Tegel.

Der ARCD kritisiert wie schon früher die hohen Winterreifen-Aufschläge bei Autovermietern als unverschämte Abzocke. Eine vorschriftsmäßige Bereifung gehöre zur Grundausrüstung eines Mietfahrzeugs. Einmal aufgezogen, müssten Winterreifen nicht für jeden Kunden neu montiert werden und könnten bis Ostern auf den Felgen bleiben. Auf Kosten ihrer Kunden verschafften sich die Vermieter einen schönen Zusatzprofit und schonten dabei gleich noch ihre Sommerreifen. **ARCD**

Diese Meldung hat 2.307 Zeichen.



Presse-Information

Grüne fordern: Modellversuche mit Gigalinern beenden

Bad Windsheim (ARCD) – In einem Antrag an den Deutschen Bundestag (Drucksache 17/3674) verlangt die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen ein Ende der Modellversuche mit überlangen Gigalinern auf deutschen Straßen. Die Oppositionspolitiker nennen dafür eine Reihe von Gründen: Demnach sei die gesamte deutsche Verkehrsinfrastruktur nicht auf Gigaliner ausgerichtet. Dies betrifft z. B. Lkw-Rastplätze an Autobahnen und die Lebensdauer von Brücken, die sich durch einen massenhaften Einsatz deutlich verkürzen würde. Mit einem künftigen dauerhaften Einsatz von Gigalinern würden sich die Kalkulationen der Güterverkehrsbranche durch höhere Lademengen verbilligen. Die Folge: Es würden Güter von der Schiene wieder auf die Straße zurückverlagert werden – mit den entsprechenden Folgen für Umwelt und Verkehrsinfrastruktur.

In ihrem Antrag fordern Bündnis 90/Die Grünen die Bundesregierung auf, den „rechtswidrigen Versuch“ im Wege einer Ausnahmeverordnung aufzugeben, einen bundesweiten Feldversuch mit Gigalinern ohne Änderung des Straßenverkehrsgesetzes durchzuführen. Derzeit plant die Bundesregierung in verschiedenen Bundesländern Versuche mit Fahrzeugen, die 25,25 Meter lang und höchstens 44 Tonnen schwer sind. Die Fraktion verweist aber auf das Beispiel Schweden, wo bereits 30 Meter lange Lkw mit 11 Achsen eingesetzt werden, die 90 Tonnen Güter transportieren können. In Australien seien bereits bis zu 54 Meter lange Fahrzeuge unterwegs. Die Oppositionspolitiker befürchten nun, dass auch in Deutschland nach einer allgemeinen Zulassung für längere Lkw in den kommenden Jahren die Gewichte angehoben und weiter nach oben gedreht werden könnten. Schon jetzt belastet jeder schwere Lkw die Straße wie 60 000 Personenkraftwagen. Das Ende von Modellversuchen mit Gigalinern fordert seit langem auch die SPD-Fraktion. **ARCD**

Diese Meldung hat 1.879 Zeichen.

Sensor bringt Parkplatzinfo auf Handys

Bad Windsheim (ARCD) – Spanische Forscher arbeiten an einem System, mit dem Autofahrer Informationen über den nächsten freien Parkplatz auf Smartphone, iPad oder Laptop erkennen können. Dafür sorgt ein 4 x 13 Zentimeter großes Modul mit Licht- und Magnetsensor, das in den Boden eingelassen wird und erkennt, ob sich darüber ein Fahrzeug befindet. Die Sensoren übertragen die Park-Daten an ein Kontrollzentrum, das die Informationen aufbereitet. Damit weiß das System genau, welche der überwachten Parkplätze belegt oder frei sind. Dies sei nach Angaben der Entwickler ein großer Vorteil gegenüber herkömmlichen Systemen, die lediglich über die Zählung der ein- und ausfahrenden Fahrzeuge anzeigen, wie viele Plätze im Parkhaus frei sind. Das neue System hingegen soll auf Anzeigetafeln im Parkhaus sogar die Richtung zur nächsten freien Lücke anzeigen können.

Als Anwendungsbereiche sieht das Forscherteam der Universität Politècnica Catalunya nicht nur Parkhäuser, sondern auch den Einsatz entlang wichtiger Straßenzüge. Dadurch sollen Autofahrer weniger Zeit mit der Parkplatzsuche verbringen und Sprit und Abgase sparen. Weitere Verwendungsmöglichkeiten sind gezielte Reservierungen von Behindertenparkplätzen und Informationen darüber, ob der Parkplatz aus Sicherheitsgründen ausreichend beleuchtet ist. Zudem soll das neue System bei der Parkraumbewirtschaftung die elektronische Online-Abrechnung von Parkgebühren nach der genauen Standzeit ermöglichen. Noch in diesem Jahr



Presse-Information

soll es in einem Versuchsbezirk in Barcelona installiert werden. **ARCD**

Diese Meldung hat 1.593 Zeichen.

Über den ARCD

Der Auto- und Reiseclub Deutschland e.V. mit Sitz im fränkischen Bad Windsheim ist Deutschlands einziger Auto- und Reiseclub. Von hier aus betreut der ARCD seine rund 100.000 Mitglieder individuell und rund um die Uhr – mit eigener, permanent besetzter Notrufzentrale und 1.400 Pannenhelfern allein in Deutschland. Im europäischen Ausland arbeitet der ARCD mit den dort etablierten Assisteuren und Versicherern zusammen. Neben umfassenden Schutzbriefleistungen und der Unterstützung durch einen speziellen Clubhilfe-Fonds bietet der ARCD seinen Mitgliedern vielfältige und exklusive touristische Leistungen. Als Gründungsmitglied des 2007 aus der Taufe gehobenen Verbundes Europäischer Automobilclubs EAC engagiert sich der ARCD zudem aktiv in allen Fragen der Verkehrspolitik und Verkehrssicherheit im Sinne seiner Mitglieder. Diese informiert der Club mit der Zeitschrift „Auto&Reise“ unterhaltsam und kompetent über alles Wissenswerte rund um die Titelthemen des Magazins.

